



HESSISCHER LANDTAG

11. 11. 2024

Kleine Anfrage

**Dr. Frank Grobe (AfD), Jochen K. Roos (AfD), Lothar Mulch (AfD) und
Heiko Scholz (AfD) vom 29.07.2024**

Aktuelle Zahlen zur Umsetzung des Bologna-Prozesses in Hessen

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Mit der Unterzeichnung einer politisch-programmatischen Erklärung im italienischen Bologna haben sich 1999 insgesamt 29 europäische Bildungsminister auf eine europaweite Vereinheitlichung von Studiengängen und -abschlüssen sowie auf das Anstreben einer internationalen Mobilität von Studenten geeinigt. Neben der Vereinheitlichung der akademischen Ausbildung durch ein zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (Bachelor und Master) umfassen die Kernelemente der zwischenzeitlich als Bologna-Prozess bekanntgewordenen transnationalen Hochschulreform auch die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer System (ECTS), eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich sowie eine Ausrichtung der Studiengänge auf Beschäftigungsfähigkeit am Arbeitsmarkt. Mit Sorge beobachten Kritiker seit Umsetzung der Bologna-Reformen jedoch eine zunehmende Trennung von Forschung und Lehre sowie die Verschulung der höheren Bildung auf Kosten der akademischen Freiheit. Auch kam es nach dem Bologna-Prozess zur Schaffung einer Vielzahl von neuen Studiengängen, wovon einige bereits nach kurzer Zeit eingestellt, umbenannt oder thematisch verändert wurden.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Hochschulen sind geprägt von Pluralität und Weltoffenheit. Die Internationalisierung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Qualität von Lehre und Forschung und stärkt die nationale wie internationale Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Hessen. Dies stellt einen entscheidenden Faktor dar, um im Wettbewerb um die besten Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfolgreich zu sein. Die Elemente des Bologna-Prozesses, darunter die Einführung der gestuften Studienstruktur, die Etablierung eines Leistungspunktesystems sowie die Schaffung gemeinsamer Grundlagen für die Qualitätssicherung, dienen nicht der europaweiten Vereinheitlichung von Studiengängen. Vielmehr erleichtern sie die Vergleichbarkeit des Studienangebots und fördern damit die Mobilität und Transparenz. Im Rahmen der fortlaufenden Qualitätssicherung von Studium und Lehre sind gemäß der Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) regelmäßige Überprüfungen der Studiengänge durch die Hochschulen vorgesehen.

Dadurch soll sichergestellt werden, dass die gesteckten Ziele erreicht und die Bedürfnisse der Studierenden sowie der Gesellschaft erfüllt werden. Dies wird im Rahmen des wissenschaftsgeleiteten Verfahrens der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen überprüft. So ist gemäß § 13 Abs. 1 der Hessischen Studienakkreditierungsverordnung (StakV) im Akkreditierungsverfahren nachzuweisen, dass die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen gewährleistet ist, wofür eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene erfolgt. Dazu gehören die kritische Reflexion unterschiedlicher fachbezogener Referenzsysteme ebenso wie die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem neuesten Stand der Forschung. Das Ergebnis dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses kann eine Weiterentwicklung, gegebenenfalls auch unter einer anderen Bezeichnung oder in manchen Fällen auch die Einstellung eines Studiengangs sein.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie bewertet die Landesregierung die praktische Umsetzung der in der Vorbemerkung aufgeführten politisch-programmatischen Erklärung des Bologna-Prozesses im hessischen Hochschulwesen? Die Antwort bitte begründen.

Bezüglich der praktischen Umsetzung des Bologna-Prozesses wird auf die regelmäßige Berichterstattung von Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verwiesen.¹ Der Bericht legt dar, dass die grundlegenden Strukturreformen in Deutschland umgesetzt und somit alle systemischen Vereinbarungen beziehungsweise Anforderungen im Bologna-Prozess erfüllt sind.

Frage 2 Wie viele der seit dem Jahr 2010 in Hessen studierenden Personen hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit? Bitte für den Zeitraum seit dem Wintersemester 2009/10 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung in Prozentwerten und in absoluten Zahlen anhand des jeweiligen Jahres angeben.

Aus technischen Gründen kann diese Frage nur für den Zeitraum von 2013 bis 2023 beantwortet werden. In diesem Betrachtungszeitraum nahmen an allen hessischen Hochschulen insgesamt 82.607 Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung (HZB), sogenannte Bildungsausländer, ein Studium auf. Dies waren zwischen 14,7 Prozent und 24,2 Prozent aller Studienanfänger und -anfängerinnen. Nähere Informationen können der Anlage (Tabelle 1) entnommen werden.

Frage 3 Aus welchen
a) EU-Mitgliedstaaten und
b) Nicht-EU-Mitgliedstaaten
stammen die unter Punkt 2 erfragten Personen? Bitte nach dem unter Punkt 2 erfragten Zeitraum nach Jahren und nach den zehn häufigsten Nationalitäten aufschlüsseln.

Wie Frage 2 kann auch diese Frage erst für den Zeitraum ab 2013 bis 2023 beantwortet werden. Näheres kann den Tabellen 2 und 3 entnommen werden.

Frage 4 Wie viele der seit dem Jahr 2010 in Hessen studierenden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit haben im Rahmen ihres Studiums ein Semester oder einen mindestens dreimonatigen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland absolviert? Bitte für den Zeitraum seit dem Wintersemester 2009/10 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung in Prozentwerten und in absoluten Zahlen anhand des jeweiligen Jahres angeben.

Daten zu Auslandsaufenthalten von Studierenden liegen nicht vor.

Frage 5 In Bezug auf Frage 4: Wie hoch war die durchschnittliche Studienzeit derjenigen Bachelorabsolventen, welche sich für ein Auslandssemester oder einen mindestens dreimonatigen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland entschieden haben? Bitte für den Zeitraum seit dem Wintersemester 2009/10 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung anhand des jeweiligen Jahres angeben.

Daten hierzu werden nicht systematisch erhoben.

Frage 6 Wie viele der Studienanfänger seit dem Jahrgang 2010 haben ihr Bachelorstudium an einer hessischen Universität oder Fachhochschule ohne Abschluss beendet? Bitte für den Zeitraum seit dem Wintersemester 2009/10 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung in Prozentwerten und in absoluten Zahlen aufgeteilt nach dem Faktor Universität und Fachhochschule anhand des jeweiligen Jahres angeben.

Die Berechnung von Studienabbruchquoten ist ein statistisch anspruchsvolles Verfahren, das komplexe Vorgänge wie Studiengangwechsel, Wechsel der Hochschule auch über Ländergrenzen hinweg und lange Studienzeiten berücksichtigen muss, um aussagekräftig zu sein. Gerade der Wechsel über Ländergrenzen hinweg erfordert eine länderübergreifende Betrachtung, die hierfür notwendigen Daten liegen dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur nicht vor. Da eine signifikante Anzahl an Studierenden noch lange Zeit nach ihrem Studienbeginn einen Hochschulabschluss erwirbt, ist grundsätzlich ein langer Beobachtungszeitraum erforderlich.

¹ Die Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses, Nationale Berichte von Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung: → <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/wissenschaft-hochschule.html#c2541>

Das Statistische Bundesamt weist in seiner Veröffentlichung „Statistik des Studienverlaufes“ (21311, 21321/ Tab. 213xx-16) eine Abbruchquote eines Bachelorstudiengangs bei bildungsausländischen Studierenden von 18,1 Prozent oder 5.508 Studierenden bundesweit aus. Eine Unterteilung nach Ländern liegt nicht vor, sodass keine weiteren Angaben gemacht werden können.

Frage 7 Wie viele der Bachelorabsolventen, die im Prüfungsjahr 2020 einen Abschluss an einer hessischen Hochschule erworben haben, haben bis zum Wintersemester 2021/2022 ein weiterbildendes Masterstudium in Deutschland aufgenommen? Bitte in Prozentwerten und in absoluten Zahlen angeben.

Das Statistische Bundesamt weist eine Übergangsquote vom Bachelor aus dem Prüfungsjahr 2021 zu Masterbeginn bis Wintersemester 2022/23 für Studierende aus Hessen in Höhe von 39,9 Prozent oder 9.396 Studierenden aus. Andere Informationen liegen nicht vor.

Frage 8 Wie hat sich die Gesamtanzahl aller in Hessen angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge seit 2010 verändert? Bitte für den Zeitraum seit dem Wintersemester 2009/10 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung anhand des jeweiligen Jahres und aufgeteilt nach Bachelor- und Masterstudiengängen angeben.

Aus technischen Gründen kann diese Frage erst für den Zeitraum ab 2013 beantwortet werden. Im Wintersemester 2013 gab es an den Hochschulen insgesamt 282 Bachelor- und 353 Masterstudiengänge. Im Wintersemester 2023 waren es 461 Bachelor- und 555 Masterstudiengänge. Nähere Informationen können der Anlage (Tabelle 4) entnommen werden.

Frage 9 Teilt die Landesregierung die Auffassung des deutschen Philosophen und ehemaligen Kulturstatsministers Julian Nida-Rümelin, wonach der Bologna-Prozess – gemessen an den ursprünglichen Zielen – als gescheitert gelten muss?
Wenn nein: Warum nicht? Die jeweilige Antwort bitte begründen.

Wie die regelmäßigen nationalen Berichte der Kultusministerkonferenz und des BMBF zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses zeigen, konnten wesentliche Ziele erreicht werden. Die Hochschulen haben in den ersten Jahren des Bologna-Prozesses die tiefgreifende Strukturreform mit großem Engagement umgesetzt. Damit haben die Hochschulen einen wichtigen Beitrag zur Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme in Europa und zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums geleistet. In den Folgejahren wurde in den Ländern gemeinsam mit den Hochschulen und den Studierenden durch vielfältige Maßnahmen an der Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses gearbeitet. Mit den Änderungen der ländergemeinsamen Strukturvorgaben vom 04.02.2010 hat die Kultusministerkonferenz schnell und umfassend auf den Nachsteuerungsbedarf reagiert, der sich im Rahmen der Diskussionen um die Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses ergeben hat. Zugleich hat die Kultusministerkonferenz die Hochschulen aufgefordert, die Spielräume und die Flexibilität der ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Ausgestaltung der Studiengänge zu nutzen. Im Rahmen der Konferenz der Wissenschaftsministerinnen und -minister des Europäischen Hochschulraums, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet, wird die Erreichung der gemeinsamen gesetzten Ziele diskutiert sowie über die weitere Umsetzung, das Arbeitsprogramm, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen beraten. Der Bologna-Prozess wird so konstruktiv durch alle Akteure mitgestaltet.

Wiesbaden, 24. Oktober 2024

Timon Gremmels

Anlagen

Kleine Anfrage 21/911, Anlage

Tabelle 1:
Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Hochschulse semester darunter Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer und deren Anteil an Gesamtstudienanfängerinnen und Gesamtstudienanfängern im Studienjahr an Hochschulen in Hessen

	Studienjahr (Sommersemester + folgendes Wintersemester)										
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Studienanfänger insgesamt	43.109	42.208	41.029	42.203	44.919	44.911	43.246	41.766	37.469	37.682	40.291
darunter Bildungsausländer	6.331	6.475	6.809	7.290	7.689	8.277	8.035	6.529	7.120	8.295	9.757
Anteil Bildungsausländer	14,7 %	15,3 %	16,6 %	17,3 %	17,1 %	18,4 %	18,6 %	15,6 %	19,0 %	22,0 %	24,2 %

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen HMWK

Tabelle 2:
Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer) im ersten Hochschulsemester der zehn am häufigsten vertretene EU-Nationalitäten nach Rangfolge im Studienjahr

Rang- folge	Studienjahr (Sommersemester + folgendes Wintersemester)										
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
1	Spanien	Frankreich	Italien	Italien	Italien	Italien	Italien	Italien	Italien	Italien	Italien
2	Frankreich	Italien	Frankreich	Frankreich	Frankreich	Frankreich	Spanien	Spanien	Spanien	Spanien	Frankreich
3	Italien	Spanien	Spanien	Spanien	Spanien	Spanien	Frankreich	Österreich	Frankreich	Frankreich	Spanien
4	Polen	Polen	Polen	Polen	Polen	Polen	Österreich	Frankreich	Österreich	Griechen- land	Griechen- land
5	Bulgarien	Bulgarien	Bulgarien	Bulgarien	Österreich	Bulgarien	Polen	Griechen- land	Griechen- land	Polen	Österreich
6	Griechen- land	Rumänien	Österreich	Österreich	Griechen- land	Rumänien	Rumänien	Polen	Rumänien	Österreich	Rumänien
7	Österreich	Griechen- land	Griechen- land	Griechen- land	Bulgarien	Österreich	Griechen- land	Rumänien	Polen	Rumänien	Polen
8	Rumänien	Österreich	Rumänien	Rumänien	Rumänien	Nieder- lande	Luxemburg	Bulgarien	Tschech. Republik	Luxemburg	Bulgarien
9	Ungarn	Ungarn	Nieder- lande	Ungarn	Nieder- lande	Griechen- land	Bulgarien	Luxemburg	Luxemburg	Irland	Luxemburg
10	Finnland	Tschech. Republik	Ungarn	Finnland	Ungarn	Ungarn	Irland	Ungarn	Ungarn	Bulgarien	Irland

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen HMWK

Tabelle 3:
Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer) im ersten Hochschulsesemester der zehn am häufigsten vertretene Nicht-EU-Nationalitäten nach Rangfolge im Studienjahr

Rang- folge	Studienjahr (Sommersemester + folgendes Wintersemester)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
1	China	China	China	China	China	China	China	China	Indien	Indien	Indien	
2	Indien	Indien	Indien	Indien	USA	Indien	Indien	Indien	China	Ukraine	Türkei	
3	Frankreich	USA	USA	USA	Indien	Syrien	Syrien	Iran	Türkei	Türkei	Ukraine	
4	Türkei	Frankreich	Italien	Italien	Syrien	Türkei	Türkei	Türkei	Iran	China	China	
5	USA	Türkei	Türkei	Türkei	Italien	Italien	Vietnam	Vietnam	Italien	Italien	Iran,	
6	Russische Föderation	Russische Föderation	Frankreich	Syrien	Türkei	USA	Republik Korea	Syrien	Bangla- desch	Iran.	Republik Korea	
7	Italien	Italien	Russische Föderation	Frankreich	Frankreich	Vietnam	USA	Italien	Vietnam	Republik Korea	Pakistan	
8	Kamerun	Brasilien	Vietnam	Vietnam	Republik Korea	Republik Korea	Italien	Russische Föderation	Russische Föderation	Marokko	Italien	
9	Vietnam	Kamerun	Brasilien	Russische Föderation	Vietnam	Frankreich	Iran	Marokko	Marokko	Russische Föderation	Marokko	
10	Republik Korea	Republik Korea	Republik Korea	Republik Korea	Russische Föderation	Iran	Russische Föderation	Republik Korea	Brasilien	Pakistan	USA	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen HMWK

Tabelle 4:
Anzahl von Studiengängen nach ausgewähltem angestrebtem Abschluss je Wintersemester

	Wintersemester										
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
angestrebter Abschluss	282	306	324	350	377	388	396	418	437	457	461
Bachelor	353	383	412	421	466	486	500	521	535	546	555
Master											

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen HMWK